

Thema 2: Information über grenzüberschreitende Mobilität und Infrastruktur

Referent: Herr Houwers (Vertreter der Provinz Gelderland)

Ich bin VVD-Mitglied im Provinzparlament Gelderland. In unserem Workshop **Mobilität und Infrastruktur** hatten wir vier Hypothesen, die wir behandelt haben und letztendlich fünf Schlussfolgerungen. Bevor ich etwas über die Schlussfolgerungen sage, möchte ich erst einmal etwas sagen, über den roten Faden der Diskussion, die wir geführt haben. Dieser rote Faden war, so wie ich ihn mitgemacht habe, im Grunde genommen, ein zweiteiliger. Erst einmal ging es um eine Debatte, wo ein jeder wirklich involviert war, wo auch jeder der Ansicht war, dass wir einen Beitrag liefern können, leisten können. Zweitens geht es um die Schlussfolgerung, dass wir vor allen Dingen praktische Lösungen anstimmen müssen in der Nähe der Bürger, weil diese natürlich die wirklich roten Fäden sind. Die groben Linien, die gibt es ja schon und das führt mich dann automatisch zu den fünf Schlussfolgerungen, die wir ausgearbeitet haben.

Die *erste Schlussfolgerung* war eine sehr praktische, und zwar, das Mitglied der Provinzregierung sorgt dafür in Limburg, dass Kontakte hier entstehen, so dass also der Bahnhof in Venlo auch für behinderte Menschen angepasst werden kann. Das ist schon ein erster konkreter Schritt.

Zweitens, es sollten Initiativen ergriffen werden, um dafür zu sorgen, dass der Flughafen Weeze, manche sagen auch Niederrhein, erreicht werden kann mit dem Auto, mit dem Bus und mit dem Zug und zwar von den Niederlanden aus mit dem Bus oder mit dem Zug, ich muss mich korrigieren.

Eine *dritte Schlussfolgerung* ist, dass die Struktur der Hauptadern (Straßen), die eigentlich ganz gut ist, aufrecht erhalten werden soll, es aber noch Verfeinerungen braucht.

Wir, gerade auf unserer Ebene der Provinzen und Regionen, können hier an einer Verbindung der kleineren Straßen, Fahrradwege usw. arbeiten, denn auch dieses fällt natürlich in den Grenzbereich oder in den Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklung und eben auch natürlich derjenigen, die über die Grenze pendeln.

Der *vierte Punkt* ist, dass wir auch gemeinsam unterstrichen haben, dass die Handelskammer und die Kammer van Koophandel, die niederländische Entsprechung also, hier weit nachdenken und forschen über Euregio, über regionale Mobilitätspläne. Gemeinsam können wir dann eruieren und nachvollziehen, wer wirklich die Grenze überschreitet, wann das geschieht und wann man hier wirklich Öffentlichen Personennahverkehr bei der Grenzüberschreitung braucht, denn den Bedarf gibt es. Wir glauben auch, dass hier das Angebot zu einer weiteren Nachfrage führen könnte.

Unsere *letzte Schlussfolgerung*: Wir haben gute Erfahrungen gemacht mit einer Hochwasserkonferenz in der Vergangenheit, wobei wir auf unserer Ebene ja auch gemeinsam beraten können. Das kann natürlich von den Mitgliedern der Provinzregierung, durch den Beamtenapparat, natürlich aber auch durch Politiker als Vertreter der Bürger erfolgen. Wir sollten eben auch über die Grenzen miteinander darüber sprechen. Das könnte auch einen positiven Effekt haben, wenn wir also praktisch über die Grenze hinweg über den ÖPNV sprechen, so wie wir das auch beim Hochwasser tun, dann glaube ich, dass auch hier der Öffentliche Personennahverkehr grenzüberschreitend wunderbar wird funktionieren können. Vielen Dank.